

Sich sorgen um Betroffene Caring entwickeln und integrieren?

Liselotte Dietrich, M.A. Expressive Arts
Supervisorin EGIS/BSO, Sozialbegleiterin, Pflegefachfrau
Kasernenstrasse 39 A, 9100 Herisau

L.Dietrich

www.supervision-dietrich.ch

1

Fragestellungen

- Was verstehen wir unter Caring?
- Wie 'zeigt' sich Caring im pflegerischen Alltag?
- Kann - und wenn ja wie – Caring im pflegerischen Alltag gefördert, bewusster integriert werden?

L.Dietrich

www.supervision-dietrich.ch

2

Was ist Caring? Annäherung...

- Sorge, Sorgfalt
- sich sorgen um jemanden, für jemanden sorgen ... besorgt sein
- Fürsorge, Anteilnahme, Obhut ...

Gemäss Duden:

1. Unruhe, Angst, quälende Gedanken
2. Bemühen um Abhilfe

L.Dietrich

www.supervision-dietrich.ch

3

Caring ist ...

eine Frage

- der Haltung
- des Verhaltens, des Handelns

im Umgang mit Menschen.

Auch mit mir selbst!

Die Haltung zeigt sich im Verhalten, im Handeln.
Es existieren mehrere Caring-Verständnisse im Pflegebereich.

L.Dietrich

www.supervision-dietrich.ch

4

Grundhaltung (nach C.R.Rogers)

- **Akzeptanz/Wertfreiheit**
- **Empathie/Einfühlungsvermögen**
- **Authentizität/Echtheit**

Diese Grundhaltung trägt zu einer wohlwollenden, offenen Beziehung bei, so dass **Sorgen, Befürchtungen mitgeteilt werden**. Reduziert werden dadurch Forderungen, Missverständnisse und Konflikte (präventive Wirkung!) und **trägt zu Entwicklung, Wachstum** bei. (therapeutische Wirksamkeit)

L.Dietrich

www.supervision-dietrich.ch

Caring ist ... K.Swanson

- Gefühlvolle achtsame 'Verbindung' mit einem hochgeschätzten Anderen, verbunden mit einem Gefühl der Verpflichtung und Verantwortung (Beziehung und Aufgabe)
- ... *ich stelle mich in den Dienst einer 'Sache' zum Wohle meines Gegenübers...*

L.Dietrich

www.supervision-dietrich.ch

6

Grundsatz

„Wenn wir beabsichtigen, einen Menschen zu einer bestimmten Stelle hinzzuführen, müssen wir uns zunächst bemühen, in dort anzutreffen, wo er sich befindet und dort anfangen. Jeder, der dies nicht kann, unterliegt einer Selbsttäuschung, wenn er meint anderen helfen zu können.....“

Aber jede wahre Kunst der Hilfe muss mit einer Erniedrigung anfangen. Der Helfer muss zuerst knien vor dem, dem er helfen möchte. Er muss begreifen, dass zu helfen nicht zu herrschen ist, sondern zu dienen;“

Kierkegaard 1959, zitiert aus Palliativmedizin, S.54

Krise

L.Dietrich

www.supervision-dietrich.ch

Diskussion

Was bedeuten diese Gedanken zur Annäherung an die Haltung von ‚Caring‘ für Sie?

- Was bewegt Sie?
- Was denken Sie?

L.Dietrich

www.supervision-dietrich.ch

Ist Caring fassbar?

„... der Moment des Caring ist ein ‚existentielles Energiefeld‘ ...“

R.Naef, zitiert aus Krankenpflege 9/2005

Caring wird oft auch in Verbindung gebracht mit Heil-Sein, mit der Wirksamkeit der Pflege im Kontext des Genesungsprozesses, als ein Element, das nicht einfach zu fassen ist.

L.Dietrich

www.supervision-dietrich.ch

Haltung zeigt sich in ... K.Swanson

- Knowing (kennen, verstehen der Bedeutung)
- Beeing with (Präsenz, Da-Sein)
- Doing for (Für den andern Handeln)
- Enabling (befähigen d.h. z.B. verständlich informieren)
- Maintaining belief (Hoffnung bewahren)

L.Dietrich

www.supervision-dietrich.ch

10

Ich stelle mich den Fragen ...

- Wer ist er/sie? Was bedeutet für ihn/sie die Erkrankung, die Behandlung, der Spitalaufenthalt?
- Ich bin aufmerksam, zugewandt, interessiert
- Was braucht er/sie?
- Wozu möchte er/sie fähig werden (Entwicklung, Heil-Sein)
- Worauf hofft er/sie? Kann ich diese Hoffnung teilen, stützen?

L.Dietrich

www.supervision-dietrich.ch

Wie, wann, wo nehme ich Caring-Momente wahr?

... da war etwas
... da ist etwas geschehen
... da hat sich etwas bewegt
... da hat mich etwas berührt, angerührt
... da hat mich etwas getroffen
... da entstand eine Betroffenheit
... das war schön
... da war ich irgendwie glücklich
... da habe ich etwas gelernt, begriffen
...
...

L.Dietrich

www.supervision-dietrich.ch

Caringmomente suchen ...

Caring beinhaltet ein Suchen, bei dem das Finden nicht garantiert ist... doch es gibt kein Finden ohne Suchen ... es darf keine Suche mit dem Zweck des Findens sein. Suche heisst sich einlassen ...

Gemäss Aussage A.Kesselring;
M.Bachtel Krankenpflege 1/99

Un-Machbar – ein Geschenk?

*„... der Abbas verkündet keine Lehren. Aber wenn ein suchender, ein ringender Mensch mit einer Frage zu ihm kommt, dann kann es geschehen, dass dem Altvater **das weisende, zurechtrichtende Wort geschenkt wird**. Er kann das Wort nicht ‚ergreifen‘; es ist ihm nicht verfügbar: Es stellt sich in ihm ein. Oder es stellt sich eben nicht ein. Dann schweigt er.“*

aus „Die Sprache der Seele verstehen“, D.Hell

Caring und Heilung?

Wenn es gelingt

- Menschen in ihrer Ganzheit wahrzunehmen
- heilsame Prozesse zu fördern - im Sinne des Einklangs mit sich und der Welt
- Genesungskräfte – Ressourcen, Bewältigungsstrategien zu stärken
- Sich als Betreuende der Ganzheitlichkeit zu öffnen
- Sich einzulassen in das was ‚unerklärbar‘ und ‚unverständlich‘ erscheint (Mythos, Gnade)
- Mutig auch mal Un-Gewohntes zu tun (Kreativität)
- Absichtslos Suchen in dem ich mich Einlasse auf Unbekanntes

*Die naturwissenschaftliche Medizin –
und die Pflege - muss sich der Welt
des Geistes und seiner schöpferischen,
heilenden Kraft öffnen...*

M.Gottschlich

Es ist wichtig zu erkennen, dass wir eine gemeinsame Verantwortung für Heil- und Heilung haben und dass Pflege nebst der naturwissenschaftlichen Ebene **eine Beziehungsebene, eine emotionale Ebene** hat.

Wie gelingt das?

- Caring beginnt mit gegenseitigem Kontakt, mit in Beziehung-Treten, in Beziehung-Sein
- Pflegerisches Tun ordnet sich stets der Zielsetzung in individueller Anpassung an die Situation des betreuten Menschen unter

„Die Arzt-Patienten-Beziehung ist keine ‚harmlose Beziehung‘ des Wissens, sondern eine Beziehung der Verantwortung für den anderen, den man noch gar nicht kennt. Es ist dies eine Verantwortung, in der es darum geht, dass das Ich des Arztes das ‚Gewicht des Anderen‘ erträgt“.

Maximilian Gottschlich, Medizin und Mitgefühl, S.206

In Beziehung sein

Das heisst

- wir müssen uns der Ganzheitlichkeit von Menschen annähern – uns involvieren lassen
- wir müssen mit ‚Harm‘ – rechnen, wenn wir uns einlassen – wir müssen lernen mit unangenehmen eigenen Emotionen einen Umgang zu finden

Bedeutet

- Arbeit an uns selbst, unser eigenes ‚Inneres Sein‘ zu entwickeln
 - z.B. durch Reflexion, Austausch, Wille zur Entwicklung Selbstsorge

Caring und Beziehung ...

- erklärbar und lernbar?
 - entzieht sich der Routine
 - ist eine ‚Spurensuche‘, ein Versuch, ein Wagnis
 - Bedarf eine aufmerksame Zu- und Hinwendung zur Welt des Gegenübers
 - Bedingt Vertrauen und Hoffnung in das Wachstumspotenzial jedes einzelnen

Caring entsteht ...

wenn wir

- offen, interessiert, berührbar, authentisch
- fragend, suchend, menschlich
- fachlich kompetent, reflektiert
- dem Auftrag, Rolle entsprechend
- individuell, bedürfnisorientiert

mit den uns anvertrauten Menschen unterwegs sind und uns immer wieder überraschen lassen.

Mehrdimensional, überschneidend, in Resonanz, agierend und reagierend ...

